

IGEK Ergebnisprotokoll	Auftaktveranstaltung	 Henstedt-Ulzburg
---------------------------	-----------------------------	--

Veranstaltung am	13.04.2018	Beginn	19:00 Uhr
Räumlichkeiten	Bürgerhaus	Ende	21:45 Uhr

Teilnehmende:

80 eingetragene Teilnehmende.

Programm:

19:00 Uhr	Beginn und Begrüßung durch Bürgermeister Stefan Bauer
19:20 Uhr	Ablauf und Ziel des Prozesses zur Erstellung eines IGEKs Anschließend Rückfragen zum IGEK-Prozess
20:15 Uhr	Pause & Gallery-Walk
21:15 Uhr	„Die Spieler“

Herr Bürgermeister Bauer

begrüßt die Anwesenden zur IGEK-Auftaktveranstaltung. Er drückt seine Freude über die Zahl der Teilnehmenden aus und wünscht für die weitere Entwicklung des Konzepts eine konstruktive Zusammenarbeit. Anschließend stellt er kurz das Kernteam des Abends vor. Diese sind Frau Grünberg, die neue Ortsplanerin der Gemeindeverwaltung, die das Projekt leitet, Frau Pfalzgraf als Assistentin der Projektleitung, Herr Duda als Ortsplaner der Gemeinde und Sachgebietsleiter Ortsplanung und Gemeindeentwicklung sowie das Moderationsteam von Institut Raum und Energie – Frau Fahrenkrug, Frau Reiß, Frau Schäfer und Herr Kratochwill.

Frau Grünberg

erklärt anschließend ausführlich den IGEK-Prozess und die Ziele des Abends. Die Präsentation hierzu befindet sich auf der Webseite des hu2030+ (www.henstedt-ulzburg.de/hu2030 oder direkt unter www.henstedt-ulzburg.de/medienbibliothek.html).

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie)

bittet um Fragen und Anmerkungen zum Prozessablauf.

Anregungen und Fragen aus dem Plenum

- **Es wird darauf hingewiesen, dass HU keine Stadt ist, sondern ein „Ort“.**
- **Es wird angemerkt, dass nicht noch ein Konzept gewollt ist, nach dem nichts passiert ist und keine Umsetzung erfolgte.**
- **Es wird erklärt, dass eine Infrastruktur für Behinderte sehr wichtig wäre und eine Vernetzung der Akteure für wichtig gehalten wird.**
- **Es wird angeregt, dass die Grundsatzfrage gestellt werden muss, ob die Gemeinde weiter wachsen soll oder nicht.**

Herr Bauer erklärt hierzu, dass es sich beim IGEK um einen strukturierten Prozess mit einem Ab-

schluss handelt, der auch zur Folge haben wird, den Flächennutzungsplan neu aufzustellen. Durch diese Maßnahme kann eine bewusste Steuerung durch die Gemeinde vorgenommen werden. Allerdings betont er auch die Tatsache, dass die Gemeinden insb. in der Randlage Hamburgs weiter wachsen werden, ob es gewollt ist oder nicht. Die Frage ist hier vielmehr, ob das Wachstum durch die Gemeinde gesteuert wird oder unkontrolliert „weitertreibt“.

- **Es wird zu bedenken gegeben, dass der Prozess nicht festgeschrieben sein kann, da es ständig Änderungen in den Prioritäten geben wird.**

***Frau Fahrenkrug** erklärt, dass ein Prozessablauf festgeschrieben sein muss. Selbstverständlich müssen aber im Laufe des Prozesses einige Änderungen durch agiles Projektmanagement vorgenommen werden.*

- **Es werden über Online-Beteiligungsmöglichkeiten weitere Informationen gewünscht.**

***Frau Grünberg** erklärt, dass die Online-Beteiligung bis Ende August 2018 auf der Gemeindefwebseite stattfindet – und zwar auf der Unterseite des hu2030+ (www.henstedt-ulzburg.de/hu2030). Dort können alle Ihre Anregungen in zwei Kategorien abgegeben: „Hier soll sich etwas verändern“ und „Hier soll es so bleiben“. Weitere Ausführungen sind auf der Webseite detailliert erklärt.*

- **Es wird gefragt, ob Nachbargemeinden mit eingebunden werden.**

***Herr Bauer** erklärt, dass dies vorerst nicht vorgesehen ist. Er betont, dass zuerst einmal die Gemeinde HU wissen sollte, welche Ziele sie verfolgen möchte. Sobald das Konzept und die ersten festen Ziele angegangen werden, werden die Nachbargemeinden weiterhin durch einzelne Projekte einbezogen.*

- **Es wird zu bedenken gegeben, dass das IG EK-Konzept nur ein „Gerippe“ sein kann, welches mit der Zeit gefüllt wird. Die Zeit bleibt aber nicht stehen und entwickelt sich ständig weiter. Es wird in die Runde gefragt, ob 2030 wirklich visionär ist, oder ob man nicht eher von einem größeren Zeitrahmen sprechen sollte.**

***Frau Grünberg** erwidert, dass es wichtig ist, zuerst die gewonnenen Erkenntnisse und zusammen erstellten Ziele für die greifbare Zukunft festzustellen und sie umzusetzen - dafür braucht es zuerst einen kürzeren Zeitrahmen. Sie fügt hinzu, dass das „+“ in „hu2030+“ allerdings für den weiteren Prozess der Zukunft steht – auch über 2030 hinaus.*

- **Es wird herausgestellt, dass das IG EK im Grunde eine Ohrfeige für alle Politiker sei, da viele Konzepte, die nun in das IG EK als Bestandsaufnahme integriert werden, nie umgesetzt worden sind.**

***Herr Bauer** erklärt, dass die Idee des IG EKs aus der Politik gekommen ist und es gewünscht wird, sich kritisch auch mit bestehenden Inhalten auseinanderzusetzen. Auch die bestimmenden Entscheidungen werden durch die Politik fallen.*

- **Es wird die Möglichkeit begrüßt, durch das IG EK evtl. Fördermöglichkeiten zu eröffnen. Es wird angefragt, wer letztlich die Entscheidungen treffen wird.**

***Herr Bauer** betont, dass die Politik letztendlich entscheidet.*

Frau Fahrenkrug ruft alle nochmals zur Beteiligung auf, da eine Prioritätensetzung durch eine große Anzahl von BürgerInnen in der Politik mehr Berücksichtigung finden wird, als ein Prozess mit 2-3 Teilnehmenden. Deshalb betont sie auch die Wichtigkeit des Mitmachens bei den öffentlichen Bürgerbeteiligungsveranstaltungen.

- **Es wird grundsätzlich begrüßt, dass eine Ideensammlung stattfindet. Allerdings wird auch gefragt warum viele Dinge nicht schon eher erledigt wurden.** Als Beispiel wird die Sanierung der Wilstedter Straße genannt.
- **Es wird angemerkt, dass durch den Bürgerhaushalt (2013) 330 Vorschläge durch die Bürgerschaft gemacht wurden, wovon laut Internet noch 288 offen sind.**

Frau Grünberg sagt zu, dass diese Vorschläge in das IG EK mit einfließen werden.

Herr Bauer korrigiert und informiert, dass die Internetseite nicht aktualisiert wurde und tatsächlich nur noch zwei oder drei Dutzend Fragen offen sind. Zudem erläutert er den Unterschied zum IG EK, da bei dem Bürgerhaushalt innerhalb der Verwaltung hierfür explizite Arbeitskräfte gefehlt haben. Nun ist das IG EK-Projekt mit einer Vollzeitkraft und -assistenz besetzt und kann auch dementsprechend bearbeitet werden.

- **Es wird auf den demographischen Wandel hingewiesen (**Mehrheit der TeilnehmerInnen 50+**) und gefragt, wie man jüngere Bürger mit „in das Boot holen“ könnte.**

Frau Fahrenkrug erklärt aus ihrer Erfahrung, dass Kinder und Jugendliche viel einfacher durch aktive Jugendarbeit „abzuholen“ sind als BürgerInnen im Alter zwischen 30 und 55 Jahren. Diese erreicht man fast nur durch „Mund zu Mund“-Propaganda. Sie ruft zu Ideen auf, diese Personengruppe in die Beteiligung mit hineinzubekommen.

- **Ein Jugendlicher gibt zu bedenken, dass die Plattformen, auf denen Jugendliche und junge Erwachsenen sich befinden, ständig wechseln. Er fragt in den Raum, wie Erwachsene mit dieser Entwicklung mitkommen sollen.**

Frau Grünberg erklärt, dass neue Wege zu gehen sind und hierzu gern Ideen aufgenommen werden. Sie weist zusätzlich auf das IG EK-Angebot auf der Instagram-Plattform hin.

- **Es wird beeindruckt festgestellt, dass das Personalaufkommen in der Veranstaltung sehr hoch und gut besetzt ist, dafür wird ein Lob ausgesprochen.**
- **Bzgl. der geplanten Stromtrasse werden machtlose Gefühle ausgedrückt. Es wird der Wunsch geäußert, sich hiergegen zu wehren. Ebenso wird ein Hinweis auf eine angebliche Drogenszene im Bereich der AKN-Trasse gegeben.**

Herr Bauer erklärt, dass „Hot-Spots“ bzgl. der Drogen bei der Polizei bekannt sind und regelmäßig überprüft werden.

- **Es wird der Wunsch geäußert, regelmäßig Informationen und Ergebnisse direkt als Verteiler bei den Vereinen und Verbänden zugesandt bekommen zu können.**

Herr Bauer bittet hingegen, regelmäßig auf die Homepage der Gemeinde zu sehen, da dort alles veröffentlicht wird. Einen E-Mail-Verteiler wird es im klassischen Sinne leider aus technischen Gründen nicht geben können.

Frau Fahrenkrug bittet nun weitere Anregungen zum Prozess an den dafür vorbereiteten Stellwänden abzugeben. Sie lädt alle ein, ein Häppchen zu essen und dabei bereits die Wände des Gallery-Walks zu besuchen. Es sind für die Teilnehmenden sechs Themenwände vorbereitet:

- Ortsstruktur und Wohnen
- Verkehr und Mobilität
- Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzelhandel
- Tourismus, Kultur, Sport und Freizeit
- Grün und Freiraum
- Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur.

Sie stellt alle „WandbetreuerInnen“ vor und regt an, bei allen Wänden Anregungen und Ideen abzugeben.

Pause und Gallery-Walk

„Die Spieler“

Die SchauspielerInnen des Improvisationstheaters **„Die Spieler“** aus Hamburg erläutern, dass sie am ganzen Abend bereits an der Veranstaltung teilgenommen und in die Diskussionen „hineingelauscht“ haben, um herauszufinden, was die Henstedt-UlzbürgerInnen bewegt. Es wurden diverse im Plenum und in den einzelnen Diskussionen vorgekommene Schlagwörter notiert und nun durch die Theatertruppe als Improvisation in vier kleinen Satirestücken bespielt.

Herr Bauer bedankt sich abschließend bei den OrganisatorInnen der gelungenen Auftaktveranstaltung und bei der Vielzahl der Beteiligten für ihr Kommen. Er freut sich auf die folgenden Bürgerbeteiligungsveranstaltungen und wünscht allen einen guten Heimweg.

Dokumentation und Prozessorganisation bzw. -durchführung

Gemeindeverwaltung Henstedt-Ulzburg
Kristi Grünberg, Martina Pfalzgraf
Rathausplatz 1
24558 Henstedt-Ulzburg
hu2030[at]h-u.de

Moderation

Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation und Prozeßmanagement GmbH
Katrin Fahrenkrug, Teike Scheepmaker, Julia Reiß
Lülanden 98
22880 Wedel/Hamburg
institut[at]raum-energie.de